

Sächsische Zeitung

18. Februar 2013

## Solarfirma spendet für Kamenzer Verein

### ■ Kamenz

Im Internet waren zwei Dresdner Unternehmen auf die Initiative Kinder von Tschernobyl gestoßen. Sie wollen die Arbeit unterstützen.

Mit einer Spende für den Kamenzer Verein „Initiative Kinder von Tschernobyl“ kommen heute Mitarbeiter von zwei Dresdner Firmen in die Lessingstadt. „Auch über zwanzig Jahre nach der verheerenden Tschernobyl-Katastrophe leiden die Men-

schon noch immer unter dessen Folgen. Die Solarfirmen Solarsysteme Sachsen und das Ingenieurbüro-Büro für Regenerative Energiesysteme Siebert wollen dem Verein 500 Euro übergeben. Anstelle von Karten oder Werbegeschenke in der Weihnachtszeit zu versenden, haben sich beide Firmen dafür entschieden, den entsprechenden Beitrag für ein nachhaltiges Projekt zu spenden. Damit wollen die Mitarbeiter ihrem Motto in der täglichen Arbeit „Umweltschutz kennt keine Grenzen“ treu bleiben. Gerade als Unternehmen das sich mit regenerativer Energie befasst.

„Wir wollen damit auf die Verantwortung unserer Kindern gegenüber aufmerk-

sam machen. Auch immer wieder daran erinnern, wie gefährlich Atomenergie ist“, so Sylvia Radisch-Siebert. Denn auch über zwanzig Jahre nach der verheerenden Tschernobyl-Katastrophe leiden die Menschen noch immer unter dessen Folgen.

### Vom schweren Schicksal ablenken

Die „Initiative Kinder von Tschernobyl“ engagiert sich seit vielen Jahren für die Opfer der Katastrophe und haben die Spende in jedem Fall verdient. Der Verein hat derzeit 50 Mitglieder und die gesamte Arbeit werde ehrenamtlich geleistet. Per Internet sei man auf die Kamenzer gestoßen und wolle die Arbeit gern unterstützen. So habe der

Verein bereits einer Vielzahl von Kindern aus der verstrahlten Region um Buda-Koschewo, Gebiet Gomel, und den Gebieten um Minsk eine unbeschwertere Urlaubszeit in Deutschland beschert.

Vier Wochen Erholung in einem nicht verstrahlten Gebiet und bei gesunder Ernährung seien ein wichtiger Beitrag für die Kinder, um ihr Immunsystem zu stärken. Die Kinder wohnen bei deutschen Gastfamilien und werden von ehrenamtlichen Mitgliedern des Vereins durch ein vielfältiges Betreuungsprogramm von ihrem schweren Schicksal abgelenkt. Die Spende soll dazu einen kleinen Beitrag leisten. (SZ)